

Franckesche Stiftungen zu Halle

Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1756

VD18 13077678

Der IV. Articul. Von der Vorsehung Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-186591

Ersten Theils IV. Articul. II

Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder
der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht
vor Gott.

Der IV. Articul.

Von der

Vorsehung Gottes.

Die Göttliche Vorsehung ist ein Werk
des a) Dreyeinigen Gottes, durch welches derselbe
b) alle Geschöpfe, sonderlich aber c) die Menschen,
und am sonderbarsten d) seine gläubige Kinder e)
erhält, in und mit ihnen wirket, und alles nach
seinem Willen regieret, so gar auch das Böse
selbst zum Guten richtet: alles zur Ehre seines
Namens, und der Menschen, sonderlich der Frommen,
Besten.

a) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich
wirke auch.

Ps. 36, 6: 8. Herr, deine Güte reichet so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken
gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge
Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefen.
Herr, du hilfst beyde Menschen und Viehe. Wie
theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen-Kinder
unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

b) Weisß 12, 12. Es ist auffser dir kein Gott, der du
sorgest für alle, auf daß du beweisest, daß du nicht
unrecht richtest.

Matth. 10, 20. Kauft man nicht zween Sperlinge
um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf
die Erde, ohn euren Vater.

Matth.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch.

v. 28. 29. Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins.

e) Matth. 5, 45. Gott läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

d) Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

Ps. 33, 18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

e) Ps. 104, 27-30. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wann du ihnen gibest, so sammeln sie: wann du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie: du nimmest weg ihren Dthem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Dthem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Ps. 65, 10-12. Du suchest das Land heim, und wäsest es, du machest es sehr reich. Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getraide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machest du es weich, und segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit

deis

Von der Vorsehung Gottes. 13

deinem Gut, und deine Fußstapfen trieffen vom Fett.

Pf. 104, 10 // 18. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinstieffen. Daß alle Thiere auf dem Felde trinden, und das Wild seinen Durst löschet. Und denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Rug den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herz stärke. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat. Dasselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

Pf. 147, 8 // II. Der den Himmel mit Wolcken bedeckt und giebet Regen auf Erden, der Gras auf den Bergen wachsen läßt. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ap. Gesch. 14, 17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Ap. 17, 26 // 28. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor

ber.